

Der Erzherzog wird zwar auch ferner in stiller Zurückgezogenheit leben, tritt jedoch in den Vollgenuss aller seiner Privilegien als Mitglied des Erzhauses wieder ein.

### Belgien.

Brüssel den 28. Okt. Die Brüssler Stadtverordneten-Versammlung hat heute den Gehalt des Bürgermeisters der Hauptstadt, welcher seit einigen Jahren auf 15 000 Franken festgesetzt war, um 10 000 Franken erhöht. Von jetzt an also wird der Bürgermeister 25 000 Franken, 4000 Franken mehr, als die Minister jährliches Einkommen haben. Letztere haben übrigens weniger Arbeit und Last aller Art, u. außerdem ein auf Kosten des Staats vollständig eingerichtetes Haus. Um diese Gehaltserhöhung zu bewilligen, hat der Stadtrath die Abwesenheit des Bürgermeisters benutzt.

### Würt. Ständerversammlung.

Stuttgart den 2. Nov. 96. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Eingelassen ist ein K. Reskript, enthaltend die Kgl. Ernennung des Abg. Hölzer zum Vizepräsidenten der Kammer. Hölzer spricht die Versicherung aus, das durch die Wahl der Kammer und die Ernennung Sr. Maj. des Königs ihm erwiesene hohe Vertrauen nach besten Kräften rechtfertigen zu wollen. Ferner ist eingelassen eine Petition, betr. die Murrthaleisenbahn. Sodann wird der Abg. der Stadt Tübingen, Obertribunalrath von Stein eingeführt und beidigt. Tagesordnung: Berathung des Berichtes der Steuergesetzgebungscommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Besteuerung des Grundeigentums, der Gebäude, Gebäude und Gewerbe; allgemeine Debatte. Die Commission faßt in dem allgemeinen Theil ihres Berichtes (Ref. Schmid), das Bedürfnis einer durchgreifenden Reform unseres Systems der direkten Steuern sei ein höchst dringendes und allgemeines anerkanntes. Das Gesetz v. J. 1821, auf welchem die Besteuerung des Grundeigentums, der Gebäude und der Gewerbe noch heute beruht, obwohl sich dieses Gesetz f. J. selbst als ein provisorisches ankündigt, entspreche den Anforderungen der Gerechtigkeit und des öffentlichen Wohls nicht mehr. Der bisherige Vertheilungsmaßstab der direkten Steuern nach Vierundzwanzigtheilen, wovon  $\frac{2}{24}$  auf Grund- und Gefällesteuer,  $\frac{2}{24}$  auf Gebäude und  $\frac{1}{24}$  auf Gewerbe entfallen, sei ganz abgesehen von seiner rein zufälligen Veranlassung durch die damalige Gesamtsumme der direkten Steuern mit 2,400,000 fl., unmöglich länger festzuhalten, da sich das Verhältniß der genannten drei Steuerquellen im Laufe der Jahrzehnte vollständig verschoben habe. Was speziell die Grund- und Gefällesteuer anbelaugt, so sei es ein bekanntes Resultat der Landesvermessung, daß 541,901 $\frac{1}{2}$  Morgen steuerbare Grundfläche gar nicht in den Katasterverzeichnissen aufgenommen seien; so dann erscheine eine neue Katastrirung des Grundeigentums neben der eingetretenen allgemeinen Werthsteigerung hauptsächlich auch wegen der mannigfachen Kulturveränderungen und Kulturverbesserungen notwendig, sowie deshalb, weil die Unterantheilung der Steuern in den einzelnen Gemeinden bisher noch rein willkürlich, vielfach veralteten Steueronkschlüssen erfolgt sei. Dergleichen seien die Waldungen viel zu niedrig taxirt. Auch die Gebäudesteuer beruhe noch auf einer Einschätzung v. J. 1819, die zwar 1823-26 eine Revision erfuhr, aber heute entfernt nicht mehr den wahren Kapitalwerth der Gebäude dar-

stelle. Dasselbe sei der Fall bei dem Landesgewerbebetriebe; seit 1835 habe eine Einschätzung der Gewerbe für das ganze Land nicht mehr stattgefunden, dazu komme der große Anstieg der Produktion der Industrie unseres Landes, wodurch die gewerblichen Verhältnisse extensiv und intensiv total verändert worden seien. Demnach sei nicht zwar das Prinzip unseres Besteuerungssystems, die Ertragssteuer, wohl aber dessen reale Erscheinungsformen einer gründlichen Reform zu unterziehen, worin auch bereits durch frühere ständische Verhandlungen nicht unerheblich gearbeitet sei. Es sprechen noch Pfeiffer, Höhl und Mohl; letzterer in ständiger Rede, worauf die Sitzung abgebrochen und Fortsetzung auf Montag verlagert wurde.

### Freigesprochen und verurtheilt.

Eine Criminalgeschichte.

Von F. Schubar.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Zeugin vom Präsidenten verhört worden war, nahm sie auch der Staatsprocurator vor.  
„Als Sie sich in dem Zimmer befanden, durch dessen Fenster man den Lichtschein sehen hat,“ fragte er sie, „hatten Sie ein Licht in der Hand?“  
„Ja.“  
„Und war da der Angeklagte zugegen?“  
„Ja.“  
„Hatte er ebenfalls ein Licht in der Hand?“  
„Nein; es stand auf dem Tische.“  
„In diesem Zimmer schlief der Fremde, oder Sie glaubten, daß er noch schlief?“  
„Ja.“  
„Hatten Sie damals das Feuer im Zimmer Ihres Herrn schon angemacht?“  
„Ja.“  
„Weshalb gingen Sie in das Zimmer des Fremden; was hatten Sie da zu thun?“  
„Ich wollte meinen Herrn fragen, ob ich wieder zu Bett gehen könne.“  
„Woher wußten Sie denn, daß Ihr Herr sich in jenem Zimmer befand?“  
„Er war krank, und so dachte ich mir, er sei dahin gegangen, um ein Arzneimittel zu holen.“  
„Also er hatte dort Arzneimittel vorräthig — wahrscheinlich in einem Schranke?“  
„Die Frau antwortete nicht.“  
„Es scheint als wenn Sie mich nicht verstanden hätten. Ich frage Sie, ob Ihr Herr die Arznei, die er hat holen wollen, in einem Schranke aufbewahrt? Ferner, ob er sie dann aus dem Schranke genommen und ob er dabei die Thür des Schrankes offen stehen ließ oder wieder schloß?“  
„Als er ein Fläschchen Arznei herausgenommen hatte, schloß er wieder zu.“  
„Und dann öffnete er die Thür wieder, um das Fläschchen hineinzustellen?“  
„Ja.“  
„Wie lange blieb der Schrank offen?“  
„Ungefähr eine Minute.“  
„Hatten Sie unterdessen immer Ihr Licht in der Hand behalten?“  
„Nein; ich hatte es auf den Tisch gestellt.“  
„Beendet sich die Thür des Schrankes, wenn sie geöffnet wird, gerade zwischen dem Tische, auf welchem die beiden Lichter standen, und dem Fenster in der Mitte?“  
„Ich glaube wohl.“  
„Aber ich besinne mich nicht mehr — saaten Sie mir nicht schon, wo der Schrank sich befindet, rechts oder links vom Fenster?“  
„Links, der Stubenthür gerade gegenüber.“  
„Hat der Schrank sich noch an derselben

Stelle befunden, als Sie den Dienst Ihres Herrn verließen?“

Die Zeugin sah den Fragenden an, als hätte sie ihn nicht recht verstanden. „Ich frage“, wiederholte derselbe, „ob der Schrank noch an derselben Stelle gestanden, als Sie den Dienst Ihres Herrn verließen, oder ob man ihn vielleicht in ein anderes Zimmer gebracht hat?“

Die Frau schwieg wieder, während auf ihrem Gesicht sich ein Verwundern ausdrückte, welches zu sagen schien, daß sie sich die Frage, die sie beantworten sollte, nicht erklären könne, oder daß sie sehr sonderbar gestellt sei.

„So antworten Sie doch“, erinnerte der Staatsprocurator, „hat man den Schrank aus dem Zimmer fortgeschafft?“

„Aber mein Gott“, erwiderte die Zeugin etwas ungeduldig, „Sie sprechen von einem Schranke, den man überall hinstellen kann.“

„Freilich...“  
„Das ist aber nicht richtig. Der Schrank, von welchem ich spreche, läßt sich nicht fortbringen.“

Der Staatsprocurator horchte überrascht auf.

„Sagen Sie das genau?“  
„Ganz genau!“

In diesem Augenblicke sah die Frau den Angeklagten an, auf dessen Stirn dicke Schweißtropfen standen, während sein Gesicht todtenbleich war. Bei seinem Anblick stieß sie einen Schrei aus, als hätte sie ein Gespenst gesehen, und sank in Ohnmacht. Offenbar hatten sich ihrem Geiste plötzlich die Folgen ihrer Antworten vergegenwärtigt — sie hatte die Verurtheilung des Angeklagten ausgesprochen. (Fortf. f.)

### Hopfenbericht.

Nürnberg den 31. Okt. Original-Marktbericht der Württemberger Hopfenhalle. Bedeutende Exportverkäufe und die täglich höher gemeldeten Preise von den Produktionsorten veranlaßten bei Beginn dieser Woche eine Preisbesserung von etwa 5 fl., welche namentlich der Exportwaare zu gut kam, während an Randschaftswaare noch immer großer Mangel ist.

Die heutigen Zufuhren beliefen sich auf etwa 1200 Ballen, welche bei etwas ruhigem, schleppendem Geschäftsgange jedoch mit Behauptung der Preise abgesetzt wurden.

Man zahlte für  
Hallertauer I fl. 58—60.  
do. II fl. 36—42.  
Württemb. I fl. 58—65.  
do. II fl. 40—48.  
Wolnzacher fl. 58—66.  
Exportwaare fl. 35—45.  
Marktwaare fl. 40—48.  
do. geringere fl. 28—40.

### Gestorben.

den 1. d. M.: Ludwig Schultzeiß, Fuhrmann, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung fand am Sonntag den 3. ds. Mts. Mittags 1 Uhr statt.

den 1. d. M.: Friederike, Wittve des gewesenen Waldschützen David Sora, 59 Jahre alt, an Lungenwindlucht. Beerdigung fand am Sonntag, den 3. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr statt.

Wegen Umzugs kann am nächsten Mittwoch kein Blatt ausgegeben werden.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 132.

Samstag den 9. November 1872.

41. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 12 kr., außerhalb desselben 1 fl. 15 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Gemeinschaftl. Oberamt Backnang.

## betr. die Wiedereröffnung landwirthschaftlicher Winterabendschulen.

Unter Hinweisung auf nachstehende Bekanntmachung des k. evang. Consistoriums fordern wir die gem. Aemter auf, für die Errichtung von Winterabendschulen auch heuer wieder thätig zu sein, indem wir bemerken, daß diese Anstalten die seitherige Unterstützung durch Geldprämiën, Lehrmittel u. s. w. von Seiten des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu gewärtigen haben. Ebenso wird von Seiten der Gemeindebehörden die bisherige Bereitwilligkeit vorausgesetzt werden dürfen, zum Mindesten durch Uebernahme der Heizungs- und Beleuchtungskosten die angestrebten Zwecke zu fördern. Das Höhenheimer Wochenblatt für Land- und Fortwirthschaft wird jeder Fortbildungsschule gratis zugelandet werden. Ueber die Eröffnung der Fortbildungsschulen wird bis 20. d. Mts. einer Anzeige entgegen gesehen.

Oberamtmann Backnang  
Bezirks-Schulinspektor Eisenbach  
Drescher.

## Bekanntmachung des evangelischen Consistoriums, betr. die Winterabendschulen im Jahre 1871 bis 72.

Die Zahl der Abendschulen hat sich im vorigen Jahre abermals vermehrt um 64 und auf 751 gehoben. Die Anzahl der Schüler nahm zu um 1512 und stieg von 13,696 auf 15,208. Der Gesamtaufwand betrug von 22,409 fl. auf 24,516 fl.

Eine Zunahme fand statt in den Bezirken Bopfingen, Großspach, Brackenheim, Göppingen, Herrenberg, Münsingen, Sulz, Pliezhausen (je um 3), Langenburg (um 4), Blaufelden, Calw, Kirchheim, Rottenburg, Unterheurieth (um 5), Leonberg um 7 Abendschulen.

Am geringsten steht es mit der Fortbildungssache in den Bezirken Knittlingen, wo 41, Neuenbürg, wo 39, Welzheim, wo 34, Unterheurieth und Gaidorf, wo nur 33 Prozent der sonntagschulpflichtigen Jünglinge einen über die gesetzliche Sonntagschule hinausgehenden Unterricht erhalten haben.

Durch die Einführung des neuen Maßes und Gewichtes wurde von Seite der Lehrer und Schüler dem Fortbildungsunterricht im letzten Winter ein erhöhtes Interesse zugewandt. An sehr vielen Orten haben sich auch Erwachsene daran betheilt. In einem Gäurte haben 20 junge Männer, den Schultzeiß mit seinen Brüdern an der Spitze, sogar an sämmtlichen Unterrichtsfächern theilgenommen, auch Aufträge geliefert und bei der Schlussprüfung mit Freuden Ab- und Antwort gestanden. Ebenso erschienen in einem Orte an der Alb bei 20 Männer bei der Visitation der Abendschule, in der sie alle Fächer mitgemacht hatten, und zeigten, daß sie etwas gelernt. Dagegen wird von einem Ort an der östlichen Landesgrenze berichtet, daß man am Schluß des Rechnungsjahrs in der Abendschule, an dem auch Aeltere theilgenommen, nichts Günstiges zu thun wußte, als die angeschaffte Hängelampe wieder zu verkaufen, statt sie zur Fortsetzung des glücklich Angefangenen im nächsten Winter aufzuheben. Auch an andern traurigen Beispielen fehlt es nicht, wie ganz wohlhabende Gemeinden die kleine Ausgabe für die Abendschule nicht verwirklichen wollen. Am schlimmsten steht es fortwährend mit der Lust zum Fortlernen bei der männlichen Jugend in der Nähe von Fabriken und großen Städten. Im Ganzen aber hat sich wieder gezeigt, daß es in erster Linie auf den Lehrer und Disziplinlichen ankommt. Wo tüchtige und im Vertrauen der Gemeinde stehende Lehrer sind, lassen sich die Gemeinden in der Regel gerne herbei, die Kosten zu übernehmen.

Bewährt hat sich an mehr als einem Orte die Fortführung der Sonntagschule neben der freiwilligen Abendschule in der Art, daß aus letzterer die unwillkürlichen, uninteressierten und ausgelassenen Jünglinge in die erstere verwiesen werden konnten, so daß den Lehrern die saure Arbeit erleichtert und mit den tüchtigsten Freiwilligen ein weiteres Ziel erreicht wurde. Anderwärts bewährte sich die Ausschließung der Schwächeren und deren besondere Unterweisung durch den einen Lehrer, während der andere die Fähigeren unterrichtete.

Was die Ergebnisse des Unterrichts betrifft, so waren sie im Rechnen am besten und es wird kein deutsches Land geben, in welchem die ländliche Bevölkerung noch schneller und sicherer in den Gebrauch des neuen Systems eingeführt worden ist. Am geringsten und demüthigsten sind die Ergebnisse der Prüfungen fast durchaus im deutschen Ausdruck, Rechts- und Schönschreiben gewesen. So lange unsere Abendschüler im allgemeinen so wenig im Stande sind, einen kleinen Aufsatz oder Brief in guter Form ohne größere Fehler zu schreiben, zeigt sich noch immer ein bedenklicher Mangel an unserem Volksschulunterricht, der nur durch vermehrte und verbesserte Übungen im Sprechen und Schreiben gehoben werden kann. Dagegen werden die Schüler in der Kunst des Gedankenausdrucks nichts gewinnen, wenn ihre Selbstthätigkeit durch das fortwährende Diktiren und Vorhalten von gegebenen Formen und Formeln mehr unterdrückt als geweckt wird. Und vollends übel steht es mit der Auswahl von Aufsatzthemen für den Gesichtskreis der jungen Leute, wenn z. B. den bauerlichen Abendschülern in einem ziemlich entlegenen Dorfe aufgegeben wird, „sich im Namen eines Arztes erster Klasse an einen Stadtpfarrer in N. zu wenden, ob es wahr sei, daß dort ein Arzt gesucht werde“?

In erfreulicher Weise haben sich die evangelischen Geistlichen wieder der Winterabendschulen mit thätigem Eifer angenommen. Ueberall, wo es ihnen physisch möglich war, haben sie — mit nur ganz wenigen Ausnahmen — der religiösen Unterweisung sich unterzogen.

In wöchentlich  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde wurde meist Kirchen- und Reformationsgeschichte, die Geschichte von Kirchenliedern, Spruch- und Konfirmationsbuch Erläuterung mit Beispielen aus Leben und Erfahrung, die Geschichte des letzten Krieges vom religiösen Standpunkte, die Mission- und Bibelsache im Anschluß an das Leben, auch die evangelischen Unterscheidungslehren behandelt. Nur einzelne Geistliche legten Bücher des Alten oder Neuen Testaments zu Grunde, die allerdings mehr in die Bibelsunde gehören dürften.

Neben der religiösen Unterweisung haben in 26 Bezirken 64 Geistliche noch am weltlichen Unterricht sich betheiltigt. Acht haben die Winterabendschule sogar ganz allein unentgeltlich gehalten und zum Theil noch die Beleuchtungskosten auf sich genommen.

Ihnen, wie allen Förderern der so hochwichtigen geistlichen und sittlichen Fortbildung unserer Volksgemeinde, spricht das Consistorium seine Anerkennung aus, mit dem Wunsch, es möchte mit ihrer Hilfe auch der nächste Winter immer reichere Ausbeute geben und allen Bezirksinspektoren möchte die Freude zu Theil werden, daß sie berichten können, wie heuer mehr als einer konnte: „daß die Einrichtung sich mehr und mehr in den Gemeinden einlebt und überall, wo der Lehrer sich der Aufgabe gewachsen zeigt, als eine Wohlthat erkannt und gefördert wird.“

Den vielen treuen Lehrern, welche den schweren Abendunterricht mit Erfolge zu geben keine Anstrengung scheuten, gibt die Oberschulbehörde ihre besondere Befriedigung zu erkennen, indem sie dieselben zugleich ermuntert, auch im nächsten Winter durch umsichtige Auswahl des Stoffes, durch Fleiß in der Vorbereitung und Korrektur, durch richtige Behandlung der heranwachsenden Jünglinge, worauf so Vieles ankommt, die Fortbildung unserer Jugend kräftig und nachhaltig zu fördern.

Außerdem hat das Consistorium noch den Auftrag erhalten, den Beamten, Vereinsvorständen, Geistlichen und Lehrern, welche sich um das Winterabendschulwesen verdient gemacht haben, hiefür auch die besondere Anerkennung des k. Ministeriums des Reichs- und Schulwesens auszubringen.

Stuttgart, den 13. September 1872.

k. evangelischs Consistorium:

Staatsminister Goltzer.



R. Oberamtsgericht Badnang. **Steckbrief.**

Georg Mergenthaler, Rothgerber in Badnang, welcher dabier wegen Betrugs bei dem Schuldenwesen in Untersuchung steht und entflohen ist, wird hiemit steckbrieflich verfolgt. Mergenthaler ist 23 Jahre alt, 1 M. 68 Cm. groß von unterseher Statur, hat blonde Haare, gewöhnliches Gesicht, besondere Kennzeichen keine. Derselbe soll sich im Besitze von einigen tausend Gulden befinden. Den 7. Novbr. 1872. Der Untersuchungsrichter: Wolf, G.-M.

Revier Weiffach. **Besenreis-Verkauf.**

Am Montag den 11. ds. wird im Staatswald Bruch, Wth. Holzlinge und Ochsenhäute ein Quantum Besenreis auf dem Steck verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Saatschulhauschen in der Holzlinge. R. Revieramt. Haag.

Badnang. **Fabrnik-Verkauf.**

Michael Wolf, Bauer, verkauft am Montag den 11. Novbr. 1872, Vormittags 8 Uhr, 2 Beiten, etwas Weiffach und Betttrüch, Küchengeschirr, Schreimweil, 4 Fässer, allerlei Hausrath, 1 Strohhübel, 1 Ruchmühle, Stroh und Heu ca. 100 Centner. Es werden Liebhaber in seine Behausung in der Kerngasse eingeladen. Den 7. November 1872. R. M. des Michael Wolf: Gerichtsnotar Reinmann.

Murrhardt. **Erben-Aufruf.**

Christiane Stephan (auch Stollmeier genannt), ledig von hier, ist unlängst gestorben. Ihre bekannten gesetzlichen Erben sind Seitenverwandte des 5. Grades. Von einer Tante der Verstorbenen Namens Rosine Elisabeth Stephan von hier, geb. 1791, konnte nicht ermittelt werden, wozu sie gekommen, und ob sie mit oder ohne Antheil von den Erbschaften gestorben ist. Wenn nicht, wird dieselbe schon in früherer Jugend mit Tod abgegangen ist. Es ergeht nun an etwaige Leibeserben dieser Christiane Elisabeth Stephan die Aufforderung, binnen 30 Tagen bei unterm. Stelle sich zu melden, widrigenfalls auf sie in der Theilung der Erbschaft keine weitere Rücksicht genommen würde. Den 4. Nov. 1872. Theilungsbeförde. Für solche Erben: Knodel.

Murrhardt. **Verkauf von gegerbten Wildhäuten.**

Als den Sammler des Carl Schäfer.

Schönfärbers von hier kommen am **Mittwoch den 13. d. M.**, Nachmittags halb 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause 72 vollständig gegerbte Wildhäute zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden. Den 6. Nov. 1872. R. Amtsnotariat. Knodel.

Badnang. **Güter-Verkauf.**

Die Kinder des Rothgerbers Carl Dantel von hier verkaufen am nächsten **Mittwoch den 13. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich: Parz.-Nr. 602. 1 Mrg. 0,9 Mth. Acker im Seehoffeld, neben Christian Kugler vom Seehof und der Straße, mit 17 tragbaren Obstbäumen und mit Dinkel angeblümt; Parz.-Nr. 3372. 1/4 Mrg. 28,4 Mth. Acker im Seelacherfeld, neben Schreiner Münz und Gemeinderath Käb; Parz.-Nr. 3433/1. 1/4 Mrg. 45,6 Mth. Acker im Jeller Weg, neben Schmid Strecker und Gemeinderath Käb; Parz.-Nr. 3507. 1/4 Mrg. 42,4 Mth. Acker ob der Eckartsklinge, neben Ernst Schüb und Bäcker Wähler; Parz.-Nr. 3083. 1/4 Mrg. 8,4 Mth. Wiese in der hintern Thaus, neben David Hampp und Georg Sauer; Parz.-Nr. 3568. 1/4 Mrg. 42,2 Mth. Wiese in der Catharinen Plaisir, neben dem Staat und Ludwig Schlipf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Nov. 1872. Rathschreiber Krauth.

Badnang. **Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.**

Die Erben der verstorbenen David Sorg, Waldschützen Wittwe, verkaufen am nächsten **Mittwoch den 13. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf hies. Rathhause im öffentl. Aufstreich: 1/4 Teil an 19,6 Mth. Nr. 10 einem zweistöckigen Wohnhaus mit 4 Wohnungen und gewölbtem Keller in der obren Vorstadt, neben der Straße, B.-B.-M. 1000 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Nov. 1872. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt. **Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Folge Auftrags von R. Oberamtsgericht wird die in der Gantfache des Färbers Israel Schäfer hier vorhandene Liegenschaft 1/4 Mrg. 37 Mth. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Färberei- und Gerberei-Einrichtung auf dem Graben, an der Murr, B.-B.-M. 4000 fl.; Ein Manghaus dabei, B.-B.-M. 150 fl.; Ein Fuchshaus an das Wohnhaus angebaut; B.-B.-M. 550 fl.; Ein Fuchshütte hinter dem letztern, mit einem Keller, B.-B.-M. 75 fl.;

Ein besonderer Keller beim Manghaus, B.-B.-M. 25 fl.; mit größerem Hofraum bei den Gebäulichkeiten, angeschlagen zusammen zu 6500 fl. sodann auf der Markung Siegelberg: 1/4 Mrg. 33,3 Mth. in den Fauchertäckern, Anschlag 420 fl. am **Freitag den 29. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber, — auswärtige hier nicht Bekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, — eingeladen werden. Den 4. Nov. 1872. Rathschreiber.

Murrhardt. **Pferde- und Schwein-Verkauf.**

Oberamtsgericht: hiesigen Auftrage zu Folge werden aus der Schuldenmasse des Obermüllers Karl Horn hier zwei Pferde und 1 Schwein am **Montag den 11. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, verkauft, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 6. Nov. 1872.

J. u. F. **Schafwaide-Verpachtung.**

Nächsten **Dienstag den 12. d. M.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 200—250 Stück besetzt werden kann, von Martini 1872 bis Ambrosi 1873 verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 6. November 1872. Gemeinderath.

Gersberg. **Verkauf eines Weinbergs.**

Gemeinderath Karl Sacksemaier dahier verkauft am nächsten **Dienstag den 12. d. M.**, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause in einmaligem Aufstreich: 1/4 Mrg. 10,6 Mth. Weinberg im obren Gegend neben Seemüller Bauer, Gottlieb Hägele von Cottenweiler, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 4. Nov. 1872. Schultheiß Gassmann.

**Schulfranz.**

Badnang den 13. November, Mittags 2 Uhr, E.

Oberbrüden. **Geld-Antrag.**

Bei der Schulsondskasse sind 100 fl. auszuliehn. Nachner Wieland.

Badnang. **Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag früh 7 Uhr haben auszurücken die I. und III. Compagnie 1., 2. und 3. Zug. Sammlung beim Röhle. Den 8. Novbr. 1872. Commando.

Badnang. **Kranken-Unterstützungs-Verein.**

Nächsten Montag Abend 8 Uhr Versammlung im Schwaben. Aufnahme neuer Mitglieder. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Auschuß.

Badnang. **Wahlvorschlag.**

Zur morgenden Pfarrgemeinderathswahl werden vorgeschlagen: Herr Gemeinderath Emanuel Breuninger Herr Stiftungspflege Höchel Herr August Wäbke, sen. Mehrere Wähler.

Badnang. **Meine Rommelwiese**

und meinen hohen Acker habe ich noch zu verpachten. Die Erde zur Düngung dieser 2 Güter liegt schon parat und kann die Erde zur vollständigen Düngung dieser 2 Stücke jedes Jahr auf der Rommelwiese gewonnen werden. Fr. Esenwein.

Badnang. **Schweineschmalz und Rindschmalz**

zu den billigsten Preisen, besonders bei Abnahme von 30—100 Pfd. empfiehlt Jakob Heilmesser.

Badnang. **Spindel-Ruchen**

und anderen Ruchen, nebst guten neuen Wein und Bier gibts nächsten Sonntag bei Bäcker Nobe.

Badnang. **2 Schuhmacher**

finden sogleich Arbeit. Auskunft ertheilt Wagner Bed.

Waiblingen. **Zimmerleute.**

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden auf Afford oder Taglohn gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Thurner.

Badnang. **68ger Wein**

Es wird ca 1 Eimer guter rother zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Hermann Käss Badnang.**

Lager in **Taschen- & Wand-Uhren** in den elegantesten Faconen zu den billigsten Preisen.

S. Käb Badnang. **Schmucksachen in Gold & Kautschuk** Besteck in Silber und Christopfle.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verspinnit fortwährend gegen billigen Lohn **Hanf, Flachs und Abwerg**, liefert die bekantnen vortrefflichen Garne und ist seit kurzem auch für das **Weben auf's Beste eingerichtet.**

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei: L. W. Feucht in Badnang. F. L. Kübler in Sulzbach. C. J. Frisau in Murrhardt. C. F. Glock in Wimmenden. Daniel Wertz in Rommelshausen.

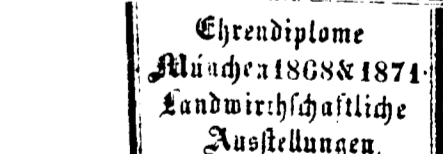
**Ulmer Münsterbau-Lotterie.**

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich **Montag den 16. Dezember d. J.**, Vormittags 8 Uhr,

öffentlich auf hiesigem Rathhause. **Ulmer**, 18. Oktober 1872. **Münsterbau-Comite.** Decan v. Landerer, Oberbürgermeister v. Heim



Für die bestbekannte



**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei Bäumenheim** Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

übernimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen **Jakob Dorn am Markt.** Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Badnang. Ein schönes halbträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen Mehger Wohlhart.



Badnang. Meinen ebenen Stall, nebst angebauteem wohnlichem Hinterhaus, habe ich sofort einzeln oder im Ganzen zu vermieten. **Eisenbeiß.**

Badnang. **7 Viertel Fenster**, noch ganz brauchbar, hat zu verkaufen Bäcker Trefz.

Steinbach. Ein **Logis** bestehend in Zimmer, Kammer, Keller und Küche hat auf Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.



Nietenau.

## Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 12. Nov. stattfindenden **Sochze** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in die Sonne hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
Sonnemwirth Weller.

Die Braut:  
Caroline Klent  
von Mittelschönthal.

### Erfolg unzweifelhaft.

#### Hilfe bei Abzehrung.

Mein 8 Jahre alter Sohn Friedrich, der in Folge von Brustfell und Lungenentzündung trotz ärztlicher Hilfe an starker Abzehrung litt, hat sich nach regelmäßigem Gebrauche von zwei halben Flaschen Ihres **Trauben-Brust-Gonigs** so sehr erholt, daß er sich derzeit fast ganz hergestellt fühlt und ich in Benutzung einer dritten halben Flasche durch denselben, mit Gottes Hilfe, seiner vollkommenen Herstellung entgegen sehe. Pfahlbach bei Dehringen (in Württemberg).

Michael Carl, Dekonom.

\*) Zu haben in Badnang bei **Julius Schmückle.**

## Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glodenspiel, Trommel und Glodenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression zc. Ferner:

### Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui's, Tabaks- und Zündholzdosens, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Must. Stets das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schwei.)**

Preisourante versende franco.  
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Heilbronn.

## Pökelfleisch

(gut gefalzenes Ochsenfleisch)  
empfehlen à 12 kr. pr. Pfd.

### Speck,

gefalzen und geräuchert, à 20 und 22 kr.

### Schweineschmalz,

prima Qualität, bei Abnahme von 30 bis 100 Pfd. 19 kr. per Pfd.

**Julius Bauer,**  
Fleischwaarenhandlung.

bei größerer Abnahme billiger.

Badnang.

## Magd-Gesuch.

In eine kleine Haushaltung wird zum sofortigen Eintritt ein ordentliches Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

## Münster-Loose,

à 35 kr., mit Gewinnen bis zu **fl. 20,000,**  
auf 10 Loose 1 Freilose, empfiehlt **Weismann.**

## Hopfen

kommissionweise bei bester und billigster Bedienung.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den **Bregelbacktag** und ladet hiezu freundlichst ein **Bäder Noos.**

Badnang.

## Ofenrohre,

**Kesselrohre und Luftheizungen** fertigt schön und billig **Karl Störzbach, jr.** Fläschner.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

Badnang den 8. Nov. Der vieljährige hiesige Kampf, ob an Stelle der bisherigen mangelhaften Wasserleitung eine neue zeitgemäße Leitung errichtet werden soll, ist heute glücklich zu Gunsten der Letzteren beendet worden. Die bürgerlichen Collegien haben heute Vormittag den überaus lobenswerthen und gewiß auch von jedem hiesigen Einwohner mit großer Freude begrüßt werden den Beschluß gefaßt, die neue Leitung nach Plan und Ueberschlag des lästlich rühmlich erprobten Wasserbauers Herrn Oberbauers v. Schman fertigen zu lassen, und sollen alle Vorarbeiten schon über den kommenden Winter so getroffen werden, daß bei Beginn des Frühjahrs die Ausführung begonnen werden kann. Die Linie der alten Leitung wird beibehalten und ein Reservoir zur Aufnahme und Vereinerung des Wassers aus dem See im Alfalterbach und den Quellen in den Wäldern angelegt werden. Die Kosten werden sich auf etlich und 30,000 fl. belaufen — eine Summe, die gegen den außerordentlich großen Werth Trinkwasser in jedes Haus und beinahe jedes Stockwerk leiten zu können, nicht in Anschlag gebracht werden darf. Alle Ehre darum diesem Beschlusse!

\* Auf Veranlassung Sr. Maj. des Königs werden, wie in früheren Wintern, so auch während der bevorstehenden Winter Monate im Königobau in Stuttgart öffentliche Vorträge über Gegenstände aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Kunst

durch freiwillige Kräfte von den höheren Lehranstalten des Landes gehalten werden.

\* Am nächsten Sonntag feiert die Stuttgarter freiwillige Feuerwehr ihr zwanzigjähriges Stiftungsfest.

Stuttgart den 7. Nov. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar ist heute in Begleitung des Kammerherrn Grafen Karl von Linden von hier abgereist, um dem König und der Königin von Sachsen zu Ihrer goldenen Hochzeit die Glückwünsche Ihrer Majestäten auszudrücken.

Niedlingen den 6. Nov. Morgen wird eine Deputation, bestehend aus Vertretern von Gemeinden des Bezirks Chingen, Laupheim, Niedlingen, sich nach Stuttgart begeben, um beim k. Ministerium die Erlaubnis zum Bau einer Privatbahn von Erbach direkt nach Chingen zu erbitten. Die Mittel zu dieser Bahnstrecke sollen bereits aufgebracht sein.

Baden den 2. Nov. Vorgestern Abend kurz vor 12 Uhr erfolgte der Schluß der Spielbank. Der Andrang des Publikums von Nah und Fern sowie der hiesigen Bewohner war derart, daß man sich in die volle Saison versetzt glaubte.

### Schweiz.

\* In Schaffhausen wüthet ein Milchkrieg, Tausende von Familien haben Milchstrife gemacht, um einen angekündigten Aufschlag der Milch, die jetzt 8 kr. per Maas kostet, zu hintertreiben. Anstatt Kaffee und Milch wird Habermus genossen.

### Oesterreich.

Wien den 4. Nov. Heute ist hier der erste Cholerafall vorgekommen.

Wien den 5. Nov. Sämmtliche Landtage sind heute mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden.

### Frankreich.

Paris den 5. Nov. Bien public meldet, der französisch-englische Handelsvertrag sei heute in London unterzeichnet worden.

### Württ. Ständeversammlung.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer 97., 98. und 99. Sitzung die Beratung des Steuer-Reform-Gesetzes fortgesetzt. Die Einzelberatung erstreckte sich bis jetzt auf die Artikel 1-6, 11-14, 17. des Entwurfes, welche sämmtlich angenommen wurden. Die Beratung wird in den nächsten Sitzungen fortgesetzt.

### Fruchtpreise.

Badnang den 6. Nov. Dinkel 5 fl. 17 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 21 kr.

#### Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	157 Pfd.	152 Pfd.	151 Pfd.
Haber:	176 Pfd.	170 Pfd.	169 Pfd.

### Gottesdienste

der Parochie Badnang am Sonntag den 10. Novbr.  
Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.  
Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.  
Fällgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Lechler.

529

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 133. Dienstag den 12. November 1872. 41. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.

### Königl. Landwehrbezirkskommando Hall.

Nach Befehl des Königl. Generalkommandos vom 5 d. Vis. hat die Einstellung der Rekruten der Infanterie erst am **3. Januar 1873** statt zu finden. Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, die betreffenden Rekruten Angehörigen dieß zu eröffnen und die ihnen eingehändigten Bestellungsordres anher zurückzugeben, um die erforderlichen Abänderungen darauf ausführen zu können. Für die auf den 15. Novbr. einberufenen Rekruten der Kavallerie, Artillerie und der Pioniere bleibt der Bestimmungstermin unverändert.

K. Landwehrbezirkskommando.  
M e h r,  
Major und Bezirkskommandeur.

Hall den 9. Novbr. 1872.

### An die gem. Aemter, betr. die Unterhaltung der aus dem letzten Kriege herrührenden Soldatengräber.

Für die Erwägung der zur Ausführung des Art. 16 des Frankfurter Friedensvertrags vom 10. Mai 1871, betreffend die Unterhaltung der aus dem letzten Kriege herrührenden Soldatengräber, in Württemberg zu treffenden Maßnahmen ist es von Interesse, zunächst die tatsächlichen Verhältnisse in folgenden Punkten zu erheben:

- 1) Die einzelnen Orte der Begräbnisplätze, wo sich aus dem letzten Kriege herrührende Gräber von Militärpersonen befinden;
- 2) die Zahl solcher Grabstätten und im Besonderen die Zahl der Gräber französischer und deutscher und der unter letzteren begraben württembergischen Militärpersonen;
- 3) die Beschaffenheit der Gräber (unter Hervorhebung etwaiger monumentaler Anlagen);
- 4) die zum Schutze und zur Unterhaltung der Gräber bisher getroffenen Anordnungen;
- 5) die Größe des zur Auswirkung des dauernden Ruherechts für sämmtliche in Frage kommenden Grabstätten und im Besonderen je für die Gräber der französischen und deutschen Militärpersonen nach örtlichen Bestimmungen erforderlichen Aufwands sowie der jährlichen Kosten einer anständigen Unterhaltung der Gräber. Sollte für einzelne Gräber bereits das Ruherecht erworben resp. die fortdauernde Unterhaltung derselben sicher gestellt sein, so wären die Fälle näher zu bezeichnen, auch anzugeben, aus welchen Mitteln der Aufwand bestritten wurde und wird.

Die gem. Aemter haben umgehend anzuzeigen, ob sich solche Gräber in ihren Gemeinden befinden? Fehlanzeigen sind nicht nötig.

K. Oberamt.  
Drescher.

Badnang, den 11. November 1872.

## Lehrplan für die Winterabendschulen des Bezirks Badnang.

- 1) **Dauer des Kurses:** von Martini bis Mitte März, wöchentlich 2 mal 2 Stunden.
- 2) **Zeitquote:** Religion  $\frac{1}{2}$ , Stunde, Rechnen  $1\frac{1}{2}$ , Stunden, Aufsatz 1 Stunde, Lesen  $\frac{1}{2}$ , Stunde, Landwirthschaftliches  $\frac{1}{2}$ , Stunde.
- 3) **Unterrichtsfächer:**
  - a) Religion: Repetition von 4 weiteren Liedern und 50 mit einem Sternchen bezeichneten Sprüchen der Abth. IV. von No. 200 an. Beibringung von weiterem anregenden Stoff bleibt dem Einzelnen überlassen.
  - b) Rechnen: Die Schüler sind in der Kenntniß der Decimalbrüche und metrischen Maße zu befestigen und zwar in folgender Weise:
    - 1) Übung in der Verwandlung der einfachsten gemeinen Brüche in Decimalbrüche bis zur vollständigen und zwar gedächtnismäßigen Fertigkeit
    - 2) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der metrischen Maße nach Guth, 10te Auflage, Theil I. S. 120-126.
    - 3) Übung im practischen Rechnen vom Einfachen auf die Mehrtheit und umgekehrt mit Beschränkung auf die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Maße nach Guth, 15te Aufl., Theil II. S. 33-48.
  - c) Aufgabungen: vorzugsweise Privat- und Geschäftsbrieife. Dabei sollen Muster solcher Briefe diktiert und besonders auch die Orthographie ins Auge gefaßt werden
  - d) Uebungen mit möglichster Berücksichtigung der Corrictheit neben der Fertigkeit.
  - e) Landwirthschaftliches: Belehrung über Futterbau und Fütterung nach Erginger S. 94 ff. und dem landwirthschaftlichen Lesebuch S. 76 ff.

Hienach ist der Unterricht in sämmtlichen Abendschulen des Bezirks während des Winters 1872/73 zu ertheilen. Im Namen der am 6. Nov. d. J. versammelten Commission: Bezirkschulinspktor Eisenbach.

Großspach den 7. November 1872.

### Murrhardt. Erben-Aufruf.

Christiane Stephan (auch Stellsteiner genannt), ledig von hier, ist unlängst gestorben. Ihre bekannten gesetzlichen Erben sind Seitenverwandte des 5 Grads. Von einer Tante der Verstorbenen Namens Rosine Elisabeth Stephan von hier, geb. 1761, konnte nicht ermittelt werden, wohin sie gekommen, und ob sie mit oder ohne Hinterlassung von Leibeserben gestorben ist. Vermuthet wird, daß dieselbe schon in früher Jugend mit Tod abgegangen ist.

Es ergeht nun an etwaige Leibeserben derselben Rosine Elisabeth Stephan die Aufforderung, binnen 30 Tagen bei unterz. Stelle sich zu melden, widrigenfalls auf sie in der Theilungssache der Christiane Stephan keine weitere Rücksicht genommen würde.

Den 4. Nov. 1872.  
Theilungsbehörde.  
Für solche  
Amtsnotar Knobel.